

HOCHTAUNUS · MAIN-KINZIG · MAIN-TAUNUS

## Naturschützer gegen Windräder

### Protest gegen Pläne für elf Rotoren bei Flörsbachtal / Unterlagen liegen aus

höv. MAIN-KINZIG-KREIS. Gegen geplante Windräder im Spessart regt sich Protest von Naturschützern und Tourismusmanagern. Sie verlangen besonders, das laufende Genehmigungsverfahren für elf Windkraftanlagen bei Flörsbachtal-Roßkopf einzustellen und damit den Bau zu verhindern. Mehrere Umweltverbände bringen das in einer gemeinsamen Erklärung vor, die unterschrieben ist unter anderem von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), vom Naturschutzbund (Nabu), von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), dem Deutschen Alpenverein, von der Bürgerinitiative Windkraft im Spessart und dem Verein Gegenwind Bad Orb. Vertreter des Hotel- und Gaststättenverbands (Hoga) Bad Orb und der Tourismuskooperation „Mein Spessart“ haben sich dem angeschlossen. Auch zwei FDP-Politiker aus dem Main-Kinzig-Kreis, der Kreisvorsitzende Kolja Saß und der Kreistagsabgeordnete Alexander Noll, unterstützen das Anliegen.

Die Natur im Spessart werde „massiv gefährdet“ durch Windanlagen, heißt es

in der Erklärung. Im Entwurf für den Regionalplan für Südhessen seien 3500 Hektar als Vorrangflächen für solche Anlagen vorgesehen. Nach Schätzung der Naturschützer wäre damit der Bau von bis zu 350 Rotoren mit einer Höhe von 200 Metern erlaubt. Würden im laufenden Genehmigungsverfahren die geplanten elf Anlagen bei Flörsbachtal genehmigt, bedeute das einen „Dammbruch“, der den Bau von weiteren Windkraftanlagen an anderen Stellen erleichtere. Dann verlöre das Mittelgebirge seinen einzigartigen Charakter. Der Naturpark Spessart erstreckte sich auf einer Fläche von 2440 Quadratkilometern in Hessen und Bayern und sei das größte zusammenhängende Mischwaldgebiet in Deutschland. Dort fänden sich neben ausgedehnten Buchenwäldern auch Bestände alter Eichen.

Der Spessart sei Lebensraum zahlreicher Tier- und Pilzarten, etwa für Fledermäuse und Vögel wie Schwarzstorch, Wespenbussard und Rotmilan. Für den Erhalt seltener einheimischer Arten spiele das Gebiet deshalb eine wichtige Rolle. Für Menschen sei das Mittelgebirge wichtig

als Erholungsraum und Freizeitgebiet mit idyllischen Bachtälern. Große Teile des Spessarts gehörten bereits zu Schutzgebieten. In Bayern werde der Wert des Mittelgebirges mehr anerkannt als in Hessen, heißt es in der Erklärung weiter. So habe der Regionale Planungsverband Würzburg schon vor einem Jahr entschieden, im bayerischen Teil auf den Bau von Windkraftanlagen weitestgehend zu verzichten.

Unterdessen hat Landrat Erich Pipa (SPD) darauf hingewiesen, dass die Pläne für die elf Anlagen bei Flörsbachtal in den Rathäusern in Augenschein genommen werden können. Der Landkreis sei nicht an dem laufenden Genehmigungsverfahren beteiligt, es werde vielmehr vom Regierungspräsidium in Darmstadt geführt. In den politischen Gremien sei die Entscheidung für den Bau der Anlagen mit großer Mehrheit gefasst worden. Dabei seien auch Bedenken wegen des Artenschutzes berücksichtigt worden. Deshalb könne man nicht davon sprechen, dass allein die Interessen der Investoren im Mittelpunkt stünden.